

Ergebnis-protokoll Nr.12	Name der Arbeitsgruppe:	AG Grundschule AG 10-14. Lebensjahr	Datum: 28.04.2014
Protokollant/in:	Frau Laqua		
Moderator/in:	Frau Schillhabel-Henning, Frau Schillner		
Teilnehmer/innen:	Frau Kreter, Frau Gröppler-Berger, Frau Zerbo-Jonik, Frau Riahi, Frau Goekler, Herr Sachtleber, Frau Beierle, Frau Lagoda, Frau Kalka, Frau Schlepp, Herr Hake-Bobka, Herr Wulf		
Abwesend:	Herr Schleppege, Herr Lapornik- Jürgens		
Tagesordnung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sachstand Übergangsempfehlung 2. Übergangsreader / Handbuch für den Übergang 3. Übergangsempfehlung und Elternwille - neuer Versuch der Fehlentscheidungen von Eltern entgegen zu wirken 4. Unterstützungsbedarfe bei und Schwerpunktthemen zur individuellen außerschulischen Förderung 5. Termine 		
Ergebnisse zu:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frau Schillhabel-Henning berichtet über den aktuellen Sachstand. Demnach wurde das Thema einer einheitlichen Gestaltung der Begründung der Übergangsempfehlung aller Grundschulen in Hamm während einer Schulleiterdienstbesprechung thematisiert. Dabei ist herausgekommen, dass bereits jetzt schon ein Drittel der Grundschulen zur Erstellung dieser Begründungen Vorlagen mit Ankreuzvarianten nutzen. Ein Probelauf mit einer solchen Übergangsempfehlung wurde von einigen Lehrerinnen durchgeführt. Dieser hat gezeigt, dass eine solche Variante gut handhabbar ist. Die Befürchtung eines höheren zeitlichen Aufwands hat sich nicht bestätigt. Allerdings sollten einige Formulierungen verändert werden und Bemerkungsfelder zur Verfügung stehen. Frau Diebäcker, Herr Hake-Bobka und Frau Schillhabel-Henning haben daraufhin diesen Bogen inhaltlich überarbeitet. Eine Überarbeitung des Layouts erfolgt. Zunächst soll aber ein Feedback von den Sekundarstufe I Schulen eingeholt werden. Sobald die Vorlage fertig gestellt ist, werden alle Grundschulen in Hamm diese im kommenden Schuljahr probeweise einsetzen. Gemeinsam wurde die Vorlage in der Sitzung besprochen und einige weiter inhaltliche Änderungen abgestimmt. Diese werden durch die AG Grundschule in den Bogen eingearbeitet. Zudem wurde diskutiert ob es sinnvoll ist, zukünftig eine andere Form der Konferenzen einzuführen. In Herne findet beispielsweise ein gemeinsamer Sprechtag der abgebenden und der aufnehmenden Schulen und der Eltern statt. 2. Frau Schiller schlägt vor, dass das KJC AÖR einen Entwurf zur Beschreibung von Angeboten zur Optimierung des Übergangs nach dem Vorbild aus Dormagen erstellt. Dieser Entwurf soll 		

dann allen Schulen zur Verfügung gestellt werden, die ihre Angebote entsprechend der Vorlage beschreiben. In der anschließenden Zusammenstellung der Angebote soll unterschieden werden zwischen verbindlich durchzuführenden Angeboten (Standard) und zusätzlichen Angeboten (Kür). Unterschiedliche Angebote bestehen bereits, beispielsweise Hospitationen oder gemeinsame Sichtung von Lehrplänen. Hier gilt es einen Überblick über die Angebote zu erhalten.

Ziel ist es, einen Ordner mit zu erstellen, der allen Schulen zur Verfügung gestellt werden soll. Die Vertreter der entsprechenden Schulformen in der AG werden die Blankoformulare na ihre Kollegen verteilen, mit der Bitte diese auszufüllen und per Mail an Frau Laqua zu schicken. Hier werden sie dann gesichtet und in einem ersten Entwurf zusammengefasst. In der ersten Sitzung nach den Sommerferien wird dieser Entwurf dann von den AG Teilnehmern gesichtet und das weitere Vorgehen besprochen.

3. Die Frage wurde diskutiert. Deutlich wurde in der Diskussion, dass die Grundschulen intensiv in ihren Beratungen auf die Durchlässigkeit des Schulsystems hinweisen und manche Eltern dies nicht annehmen können. Frau Goeckler berichtet von ihren Erfahrungen in der Elternberatung, die meist nach dem Wechsel stattfindet. Hier geben Eltern häufig an, dass sie nicht um die Durchlässigkeit des Systems gewusst hätten. Zur Ansicht stellt Frau Goeckler der AG Grundschule eine von ihr bei Elternveranstaltungen verwendete Präsentation zur Verfügung. Frau Riahi berichtet davon, dass sie an ihrer Schule die Kurse nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler zusammen stellt und hierzu einen Fragebogen verwendet, den die Eltern ausfüllen. Hiermit soll vermieden werden, dass die Eltern die Kurse für ihre Kinder unabhängig von deren Talenten und Interessen ausschließlich anhand von möglichen daraus resultierenden Schulabschlüssen wählen.
Die Idee einer Verlagsbeilage zum Westfälischen Anzeiger, in der sich alle SEK I vorstellen, soll verfolgt werden.
Eine öffentliche Darstellung von erfolgreichen Persönlichkeiten, die nicht das Gymnasium besucht haben, wird diskutiert und kritisch gesehen
4. Eine Liste zur Erfassung der Bedarfe wurde bereits durch das KJC an die Leitung der AG Grundschule weitergeleitet. Diese wird die Liste an die Grundschulen weitergeben.
Eine Liste für die weiterführenden Schulen wird Frau Schillner an die Schulleitungen der AG weitergeben, verbunden mit der bitte diese innerhalb der Schulform weiter zu leiten.
Um den Umfang der Bedarfe festzustellen sollte bei einem Bedarf bei mehr als zehn Schülerinnen und Schüler die ungefähre Anzahl angegeben werden.
5. Nächster Termin der AG 10.-14. Lebensjahr ist der 02.06.2014 um 14.30 Uhr.

	Bis Wann?	Wer?	Was?
Vereinbarungen:		Goeckler	Zusendung der Präsentation an Frau Laqua zur Weiterleitung an die AG Grundschule
		Schillner	Erstellung einer Angebotsbeschreibung (vgl. TOP 2) sowie einer Liste zur Feststellung der Bedarfe (vgl. TOP 4)
Nächster Termin:	AG 10.-14. Lebensjahr: 02.06.2014; 14.30 Uhr; Raum 216 Bismarckstraße 1		
Neue Tagesordnung:			
Anlagen:	Entwurf zur Beschreibung von Angeboten zur Optimierung des Übergangs Excel-Listen zur Bedarfserfassung		